

**Erfahrungsbericht**  
**Praktikum am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (Strasbourg)**  
**Französische Einheit**

*Marius Paul*

Allgemeines

Im Zeitraum vom 7.11.2022 bis zum 2.12.2022 habe ich ein vierwöchiges Praktikum in der Französischen Einheit am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Strasbourg absolviert. Zu diesem Zeitpunkt befand ich mich in der Endphase meines deutsch-französischen Jurastudiums (Erlangen/Rennes), genauer gesagt zwischen den schriftlichen und mündlichen Prüfungen des ersten juristischen Staatsexamens.

Wahl des Praktikums und Bewerbung

Mein Weg zum Praktikum am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte war insofern ungewöhnlich, als ich mich nicht beworben habe, sondern die Gelegenheit zum Praktikum gewissermaßen als einen Preis für den Erfolg meines Teams beim Concours européen des droits de l'homme René Cassin erhalten habe. Es handelt sich dabei um den - obgleich in Deutschland leider wenig bekannten - renommiertesten französischsprachigen internationalen Moot-Court zum Thema der Europäischen Menschenrechtskonvention. Der Kontakt zum EGMR wurde dann auch durch die Fondation René Cassin hergestellt und ich konnte direkt einen Zeitraum für meinen Praktikumsbesuch auswählen.

Es ist jedoch natürlich auch möglich, sich mit gewissem Vorlauf offiziell für ein juristisches Praktikum beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte zu bewerben, wobei ein einmonatiges Praktikum insgesamt eher die Ausnahme darstellt, die Mehrzahl der PraktikantInnen bleibt zwischen drei und sechs Monate und hat bereits einen Hochschulabschluss (z.B. Master I en droit) erworben. Es besteht auch die Möglichkeit, eine Referendariatsstation am EGMR abzuleisten. Genauere Informationen hierzu lassen sich auf der Internetseite des EGMR finden.

Arbeitsalltag

Ich leistete mein Praktikum nicht unmittelbar bei einem/r der 46 RichterInnen ab, sondern beim Leiter der französischen Ländereinheit. Darin werden alle gegen Frankreich (und Monaco) hervorgebrachten Beschwerden nach Eingang bearbeitet. In den Ländereinheiten findet insgesamt ein bedeutender Teil der Gerichtsarbeit statt. Eingehende Beschwerden werden zunächst gefiltert, d.h. das Einhalten der formalen Beschwerde Voraussetzungen wird überprüft. Formal korrekte, aber offensichtlich unzulässige Beschwerden werden einem Einzelrichter zugeteilt, komplexere Fälle einer Entscheidung durch mehrere RichterInnen (comité oder chambre) zugeführt. Meine Arbeit bestand, wie die vieler anderer JuristInnen in der Einheit, darin, eingehende Fälle für eine spätere Entscheidung durch RichterInnen vorzubereiten, d.h. konkret dass mithilfe der oft umfangreichen Akten die Fakten und internen Verfahrenswege dargestellt werden, der nationale Rechtsrahmen skizziert wird und sodann nach eingehender Recherche, insbesondere der Jurisprudenz des EGMR, die Zulässigkeit und Begründetheit der einzelnen Beschwerdepunkte analysiert werden. Das Gebot des subsidiären Rechtsschutzes ist allgegenwärtig und es stellten sich für mich oft schwierige, aber damit auch

interessante Abwägungsfragen, sodass ich über jeden Austausch mit meinem sehr erfahrenen Vorgesetzten dankbar war.

Die tägliche Arbeitszeit betrug 7h45, wobei es gewisse Kernzeiten mit verpflichtender Anwesenheit und Randzeiten nach dem Gleitzeitmodell gab.

### Leben in Strasbourg

Die sog. Europastadt Strasbourg ist nach meiner Erfahrung eine sehr lebenswerte, mittelgroße Stadt, die in vielerlei Hinsicht (Architektur, Kultur, Geschichte, Kulinarik, Wissenschaft, Politik...) viel zu bieten hat. Am EGMR gibt es in der Regel stets einige Dutzend gut vernetzte PraktikantInnen unterschiedlichster Herkunft, sodass schnell Anschluss gefunden werden kann und sich viele Gelegenheiten zu gemeinsamen Barbesuchen am Abend oder Wochenendausflüge in umliegende Städte und Länder ergeben. Man braucht also keine Langeweile zu fürchten. Wer besonders an der wechselvollen deutsch-französischen Geschichte Strاسبourgs interessiert ist, sollte dem Stadtmuseum einen Besuch abstatten. Es lohnt sich übrigens auch, dem Philharmonischen Orchester Strasbourg zu lauschen, welches in einem kürzlich generalsanierten Konzertsaal mit sehr guter Akustik zu spielen pflegt.

Je kürzer das Praktikum und je weniger es in den Zeitraum der französischen Sommerferien fällt, desto schwieriger gestaltet sich tendenziell die Wohnungssuche (insbesondere WG-Zimmer). Ich hatte letztlich das Glück, günstig bei Freunden von Freunden unterzukommen. Von anderen PraktikantInnen habe ich jedoch gehört, dass auch die Suche über AirBnB oder das französische Studentenwerk Crous eine erfolversprechende, für kurze Zeiträume jedoch nicht sonderlich günstige Option sein kann.

### Fazit

Insgesamt konnte ich im Rahmen dieses Praktikums meine bisherigen eher theoretischen Kenntnisse im Bereich des Rechts der EMRK vertiefen und insbesondere um eine wertvolle praktische Perspektive ergänzen. Die wiederholte Erfahrung im französischen Arbeitsumfeld hat mir auch weitere Erkenntnisse bezüglich meiner beruflichen Orientierung gegeben, so dass ich für die Möglichkeit zum Ableisten dieses Praktikums wirklich dankbar bin.

Sofern es steuerbar ist, kann ich abschließend noch den Tipp geben, das Praktikum eher nicht unmittelbar vor Jahresende zu machen, da zu diesem Zeitpunkt die Arbeitsbelastung typischerweise besonders stark ansteigt, was sich mitunter negativ auf die PraktikantInnenbetreuung und die Austauschfrequenzen auswirken kann.